



*Integrative
Gesellschaft
für **ISTDP***

**Alles verändert sich mit dem, der
neben mir ist oder neben mir fehlt.**

Sylke- Maria Pohl

Interventionsmöglichkeiten mit ISTDP bei suizidalen Patienten in der psychotherapeutischen Praxis und der rechtliche Rahmen für sicheres therapeutisches Handeln in Gefährdungssituationen

Dresden, 08./09.04.2022

Zeit:

- 08.04.2022 14-20 Uhr
- 09.04.2022 09-18 Uhr

Veranstaltungsort:

Geschäftsstelle der IG-ISTDP, Alttrachau 35, 01139 Dresden

Verpflegung:

Getränke und Imbiss sind im Preis enthalten.
Gegen einen Unkostenbeitrag von 6,50 Euro p.P. kann für Samstag ein warmes Mittagessen bestellt werden.

Anmeldung:

bitte per eMail an info@ig-istdp.de

Kosten:

330,00 € für Mitglieder der IG-ISTDP, 350,00 € für Nichtmitglieder
bitte überweisen Sie nach Erhalt der Rechnung

Weiterbildungspunkte

sind bei der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer beantragt.



Wissenschaftliche Leitung:

Dipl.-Psych. Yvonne Hänsch

- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
- Geprüfte Transaktionsanalytikerin
- Supervisorin BDP
- Energetische Psychotherapie/Emotional Freedom Techniques (EFT)
- Dozentin der Integrativen Gesellschaft für ISTDP

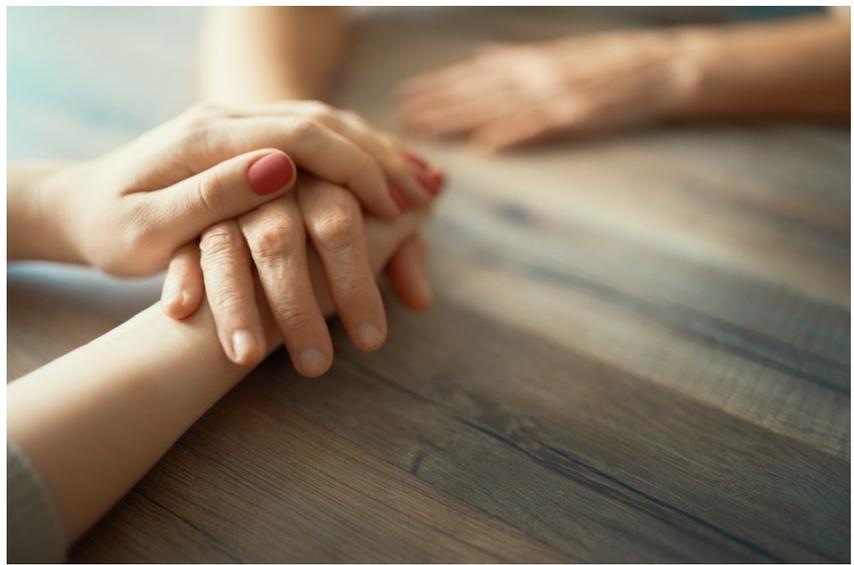


Zielgruppe:

- Teilnehmer der Ausbildungsgruppen der IG-ISTDP e.V.
- Mitglieder anderer ISTDP-Gesellschaften
- Teilnehmer ohne Vorkenntnissen in ISTDP, die sich für das Verfahren interessieren

In unserem therapeutischen Alltag gehen wir Therapeuten verbindliche Beziehungen auf Zeit mit unseren Patienten ein. Wir geben einen Vertrauensvorschuss und bieten unsere Nähe und emotionale Begleitung an.

Geraten „unsere“ Patienten dennoch in Lebenskrisen mit suizidalen Absichten, bringt das unser Selbstverständnis als hilfreiche Helfer ins Wanken. Wir sind machtlos gegenüber der Entscheidung des Patienten, der seinerseits ebenso mächtig wie machtlos ist.



Die ISTDP als aktives, veränderungsorientiertes Verfahren bietet einige Interventionsmöglichkeiten, die aus der Angst und der Machtlosigkeit herausführen können. Diese werden im Seminar mittels Video-präsentationen demonstriert und erläutert. Anschließend können diese Interventionsmöglichkeiten im Rollenspiel erprobt und geübt werden.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit Situationen, in denen wir die suizidalen Impulse von Patient*innen nicht auflösen können. Hier geht es um unsere eigenen Ängste und (Selbst-)Vorwürfe und um klares und schnelles Handeln im Rahmen der Rechtsnormen.

Hierfür ist es wichtig, den rechtlichen Rahmen zu kennen, in dem wir klar und rechtssicher handeln können. RA Jens Hänsch wird die Möglichkeiten und Risiken unseres Handelns in solchen Situationen ausführlich erläutern und uns darüber aufklären, was bei realer Gefahr der Selbsttötung eines Patienten im Rahmen der Rechtsnormen tun müssen.

